

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derleihe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Lehmann entz. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

König und Ministerpräsident.

Oedenburg, 8. März.

Noch immer befassen sich die vaterländischen Blätter mit der hohen Auszeichnung, die der Monarch dem Kabinettschef Koloman v. Széll verliehen hat; die Veranlassung zur abermaligen Kommentierung dieses Aktes der königlichen Huld bietet nämlich das erst gestern publizierte allerhöchste Handschreiben, womit Seine Majestät die Verleihung des Großkreuzes des Sanct Stefansordens an Koloman Széll mit den Worten einbegleitet, daß sie als „Anerkennung der mit voller Hingebung geleisteten, besonders hervorragenden und erfolgreichen Dienste“ erfolgt ist.

Vor Allem erwähnt die „Ang. Inf.“, daß dieser höchste Orden Ungarns nur zwei ungarischen Ministerpräsidenten (dem Grafen Julius Andrássy nach dem Abschlusse des Ausgleichs zwischen den zwei Hälften der Monarchie, und Koloman Tiba im Jahre 1880) im Laufe ihrer Amtszeit und außer ihnen unter denselben Umständen nur noch einem Minister (Baron Fejérváry) verliehen wurde. Wenn ein in den Ruhestand tretender Minister solcher Auszeichnung theilhaftig wird, was ebenfalls einige Male geschehen ist, so hat dies weit

weniger zu bedeuten, als die auf dieselbe Art erfolgende Belohnung eines aktiven Ministers. In diesem Falle ist der Sinn derselben gewiß nicht anders aufzufassen, als daß der Monarch mit dem bisherigen Wirken seines obersten Rathgebers vollkommen einverstanden, ihn zur konsequenten Fortsetzung desselben ermuthigt und direkt auffordert.

Dieser Ansicht gibt auch das „N. P. J.“ entschieden Ausdruck, indem es schreibt: „Mit unzweideutiger Klarheit wird aller Welt zur Kenntniß gebracht, daß Ministerpräsident Széll nach wie vor das volle, ungetrühte Vertrauen der Krone besitzt. Wird so der huldvolle Akt des Monarchen zweifellos die Position des Ministerpräsidenten nach innen hin, seinen klerikalen Gegnern gegenüber, außerordentlich stärken, so wird ihm dieselbe auch gekräftigten Halt nach außen hin, in den Verhandlungen mit Oesterreich gewähren. In die zahllosen Wandlungen, welche die Ausgleichspolitik seit einem Lustrium durchmachen mußte, Wandlungen, die theils durch die Wirren in Oesterreich, theils durch den Wechsel in den österreichischen Ministerien, zum Theil aber auch durch die wechselnde Stimmung in denselben Ministerien hervorgerufen wurden, brachte Koloman v. Széll durch den G.-A. XXX: 1899 einen festen Punkt.

Jetzt gibt es kein zielloses Hin- und Herstreben und kein endloses Ziehen mehr. Von diesem festen Punkte haben alle Fragen der Ausgleichspolitik eine der Lösung zustrebende Richtung bekommen und sind auch an eine bestimmte Zeitgrenze gebunden worden, so daß, wenn der österreichische Reichsrath nicht allzu störrig sich erbeugen wird, in nicht zu langer Zeit eine allseitig befriedigende Beendigung der langjährigen Ausgleichswirren möglich erscheint.“

Für das ganze Land ist aber auch schon darum das hier in Rede stehende freudige Ereigniß von segensbringender Bedeutsamkeit, weil es den unwiderleglichen Beweis erbringt, daß die Verdienste, welche sich der Ministerpräsident um das Land und die Nation erworben, auch von der konstitutionellen Spitze derselben, vom Könige, als ganz außerordentliche erkannt werden; es zeigt, daß Seine Majestät mit der Leitung der Landesangelegenheiten, wie dieselben von Koloman v. Széll in so glücklicher und verheißender Weise geführt werden, vollständig zufrieden ist und daß diese Leitung in vollem Maße den allerhöchsten Intentionen entspricht; es läßt sich ferner unzweifelhaft daraus erkennen, daß all die Manöver, die Ränke und Angriffe der Gegner des Széll'schen Systems nicht darauf rechnen

Mira.

Roman

von G. von Schreibershausen.

(Fortsetzung.)

Die Jahreszeit war schon ziemlich weit vorgeückt, und als Baleska in Gedanken nach einem passenden Aufenthaltsorte suchte, empfand sie ein selbst überraschendes Verlangen nach Ruhe und Stille. Vorsichtig lenkte sie das Gespräch auf die nächste Zukunft und war nicht wenig überrascht durch Miras Eingehen auf ihren Plan, den Sommer in Rußland zuzubringen. Ja, Mira erklärte, unter allen Umständen, auch allein, ihre Kinderheimath aufsuchen zu wollen.

„Dann will ich sofort hinschreiben, daß man das Haus in Stand setzt,“ sagte Baleska sehr erfreut. „Auch an Saldow muß ich wohl antworten.“ Sie zerpflückte eine Rose und warf dann die Blätter weg, die langsam niederfielen. „Willst Du ein paar Zeilen einlegen? Ich weiß freilich nicht, was Du ihm noch sagen könntest, falls Du ihn nicht bitten willst.“

Sie stockte und sah Mira flüchtig an, die sehr blaß ward, aber ruhig versetzte: „Was noch zu sagen ist, geht wohl besser durch Deine Feder. Laß uns, bitte, nicht wieder darüber sprechen! Ich möchte so wenig wie möglich daran erinnert werden.“

Eine Stunde vor der Abreise trug Marischka einen Brief, der eine Summe Geldes in Banknoten enthielt, an die Adresse, die Baleska in dem mit Esther unterzeichneten Briefe gefunden. Als Begleitung aber lag eine Visitenkarte Saldows darin, auf deren Rückseite die Worte standen: „Fernere Belästigungen verboten.“

An Saldow schrieb Baleska kurz, aber theilnehmend, konnte sich jedoch nicht die Genehmigung versagen, am Schluß hinzuzufügen: „Ich beklage, daß mein Vorgefühl mich nicht getäuscht hat, als

ich die Frage stellte, ob Mira Ihnen, genügen könne. Ich kannte Sie hinreichend, lieber Graf, ich sah es kommen.“

Am letzten Morgen ging Mira noch einmal auf den Fleck, wo sie Saldow zum ersten Male gesehen. Sie suchte sich eine versteckte Bank auf und ließ die schmerzliche Vergangenheit noch einmal an sich vorbeiziehen. Heiße Thränen entströmten ihren Augen; sie vergaß, wo sie war und gab sich ganz ihrem verzweiflungsvollen Schmerz hin.

In dem Augenblicke schlenderte Herr von Wilcke vorüber, er kannte sie und wollte sie soeben ansprechen, da stellte sich ein junges Mädchen vor sie hin. Eine hohe, schlanke Gestalt, einfach und schmucklos gekleidet, aber mit so vornehmer, stolzer Haltung, daß er sie nicht anzureden wagte. Er setzte sich auf die nächste Bank, um zu warten. Durch einen Zufall hatte er Miras Rückkehr erfahren, bis jetzt nur keine Gelegenheit finden können, sie zu sprechen. Aber die Mahnung der Fürstin Uioff, doch sein Heil zu versuchen, war auf fruchtbarem Boden gefallen.

Als Mira endlich wieder aufsaß, fand sie sich vor den neugierigen Blicken der Vorübergehenden geschüht.

„Ich war so nervös,“ stammelte sie auf deutsch und das junge Mädchen antwortete ebenfalls deutsch im reinsten Accent:

„Ich dachte es mir und weiß, wie peinlich es ist, dabei von Fremden beobachtet zu werden. Deshalb stellte ich mich her. Kamst Du Ihnen behilflich sein?“

„Ich danke, es ist vorüber,“ versetzte Mira hastig, und mit freundlichem Gruß eilte das junge Mädchen weiter.

Herr von Wilcke sah ihre elegante, schlanke Figur, das prächtige blonde Haar, das in zwei

langen Zöpfen über ihren Nacken hing — er ließ Mira unbeachtet sitzen und ging dem jungen Mädchen nach. Als er nach längerer Zeit wieder zurückkam, war Mira verschwunden.

Was war es, das Miras Gedanken aufs Neue mit so zwingender Gewalt nach Horstadel zurückführte? Obgleich sie nur einen Blick auf das junge Mädchen hatte werfen können, stand sie ihr doch so deutlich vor Augen, als habe sie das feine, regelmäßige Gesicht mit den leuchtenden Augen unter den dunklen Brauen schon seit längerer Zeit gekannt. Nur war der Ausdruck von ruhigem Gemüth ihr fremd — Und dann war ihr auf einmal, als habe sie abermals etwas erlebt, das sie mit trostloser Verzweiflung erfüllte, als sei erst jetzt der Würfel gefallen, als besiegele sie erst jetzt das Todesurtheil ihrer Hoffnungen, ihres Glückes — für immer!

16.

In der Höhe des Sommers, als der Wind über wogende Kornbreiten strich, auf den weiten Wiesenflächen tausende von Blumen ihre duftenden Kelche öffneten und Alles im üppigsten Grün prangte, zogen Baleska und Mira nach Jahre langer Abwesenheit wieder in das lange verwaiste Haus ein.

Lenzhoff, das Gut des verstorbenen Barons von Rodbert, lag nicht allzu weit von Miga. Den verwöhnten Augen Miras erschien das Haus kahl, nüchtern, unwohnlich und häßlich. Wie kam ein seit Jahren leerstehendes Haus einem anderen Eindruck machen! Als sich der Wagen dem Hause näherte, sie an dem Birkenwalde und der Kiefern-schönung vorüber, die niedrige dünnartige Böschung hinaufführen, sah Mira staunend und enttäuscht darauf hin. So traurig, so öde hatte sie es nicht in der Erinnerung, die Gegend nicht so trostlos. Unwillkürlich regte sich wieder die herzbeklemmende Sehnsucht nach Horstadel in ihr, seinen grünen Triften und majestätischen Buchenwaldungen.

(Fortsetzung folgt.)

können, daß ihnen jemals die allerhöchste Billigung zuteil werde; es läßt endlich auch die allererfreulichste Tatsache erkennen, daß die Harmonie zwischen Krone und Nation heute eine so ungetrübte und wolkenlose ist, daß schon dieser Umstand allein als eine glückliche Errungenschaft des Széll'schen Regimes zu betrachten ist, da es eine längst erfahrene Tatsache ist, daß der Gradmesser des Wohlseins der ungarischen Nation diese Harmonie und daß die Huld des gekrönten Königs die lebenspendende Sonne ist, welche den Acker der Nation befruchtet und ohne welche die schönsten Blüten auf demselben, mangels der belebenden Quelle von Licht und Wärme, in ihrer Entfaltung gehindert werden.

Mit der allerhöchsten Auszeichnung, welche nunmehr, anlässlich der dritten Jahreswende des Beginnes seiner Amtstätigkeit, durch Se. Majestät dem Ministerpräsidenten Koloman Széll verliehen wurde, ist sozusagen das Urtheil ratifiziert worden, welches die Nation über die dreijährige Tätigkeit des Ministerpräsidenten auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens gefällt hat.

Sturm im Abgeordnetenhaus.

Oedenburg, 8. März.

Nachdem zum Schlusse der Spezialdebatte über den Titel: „Ministerium des Innern“ der Budgetvorlage, Ministerpräsident v. Széll, sich bezüglich der von ihm geplanten Verwaltungreform sowohl, als auch hinsichtlich der übrigen während der Budgetverhandlung aufgetauchten Fragen in fünfviertelstündiger, von der rechten Seite des Hauses beifälligst aufgenommenen Rede verbreitet hatte, entstand plötzlich ein den Redefluß Széll's jählings unterbrechender Lärm auf der äußersten Linken.

Die Abgeordneten Endrey und Joltán Papp waren nämlich in den Saal getreten und theilten ihren Gesinnungsgenossen mit, daß die V. Gerichtskommission soeben das Mandat des der Unabhängigkeitspartei angehörenden Vertreters des Diósjader Bezirks Nikolaus Gabányi annulliert habe. Darüber entspann sich erst eine laute, erregte Konversation, dann entstand ein wüthes Geschrei, so daß der Ministerpräsident, der die laut gewordenen Zurufe nicht verstand, innehielt und erstaunt fragte, was denn eigentlich los sei? Als man ihm von den Bänken der Opposition zurief, was geschehen war, brach der Lärm in noch erhöhtem Maße aus, so daß Herr v. Széll sich wieder niedersetzte, da er einsah, daß er in diesem Lärm nicht sprechen könne.

Der Vorsitzende Tallian versuchte vergebens Ruhe zu schaffen, doch je mehr er läutete, desto heftiger wurde geläutet; als er dann die ärgsten Schreier zur Ordnung rief, wuchs die Entrüstung noch höher an; einige Mitglieder der äußersten Linken schlugen wüthend auf die Bänke, andere aber kamen aus ihren Bänken heraus und schrien und lärmten so lange, bis der Vorsitzende sich bemüht sah, die Sitzung zu suspendiren. Nun ward das Lohwabohu noch größer.

Stellenweise geriethen die Mitglieder verschiedener Parteien hart aneinander: so mußte Vizepräsident Tallian, welcher sich unter die Abgeordneten gemischt hatte, um die Gemüther zu beschwichtigen, die Abgeordneten Kubik und Ballagi von einander trennen, damit es nicht zu einer ernstlichen Auseinandersetzung zwischen ihnen komme. Als bald erschien auch Graf Apponyi im Saale und versuchte Kossuth dafür zu gewinnen, daß er seine Partei beruhige, dann aber begab er sich zum Ministerpräsidenten Széll und besprach sich mit ihm.

Die zwei Herren zogen sich in das Präsidentenzimmer zu einer Berathung zurück, um zu besprechen, was hier zu machen sei.

Unterdessen dauerte die erregte Stimmung im Hause fort. Als Aurel Münnich im Saale erschien und man erfuhr, daß seine Stimme den Ausschlag bei der Entscheidung der Gerichtskommission gegeben hatte, da drei Mitglieder derselben für, drei aber gegen die Annullirung gestimmt hatten und er als Präsident für die Außerkraftsetzung des Mandates dirimirte, brachen die Mitglieder der Opposition in lebhaften Abzugrufen auf ihn aus.

Man hörte sogar vereinzelte Rufe: „Kivél!“ Andere Abgeordnete ereiferten sich in anderer Weise. Rufe wurden laut: „Die Gerichtskommission muß abdanken! Die Opposition läßt sich nicht jede Ungerechtigkeit bieten! Von einer Verhandlung ist keine Rede, bis dieses Unrecht nicht wieder gut gemacht wird!“

Nach etwa einer Viertelstunde erschien das Präsidium wieder im Saale. Vizepräsident Tallian bestieg neuerdings die Präsidenten-Tribüne, allein man wollte ihn nicht zu Worte kommen lassen. „Wir verhandeln nicht! Wir verhandeln nicht!“ rief man ihm von der äußersten Linken zu, während man rechts antwortete: „Hört! Hört! Auf die Bänke!“

Erst als Graf Apponyi den Mitgliedern der Unabhängigkeits-Partei mittheilte, man habe ohnehin beschlossen, die Berathung heute zu unterbrechen, wurde die Ruhe doch wenigstens soweit hergestellt, daß der Vorsitzende, der die Glocke kräftig handhabte, sich Gehör verschaffen konnte. Er proponirte dem Hause im Hinblick auf die erregte Stimmung, die Verhandlungen heute nicht mehr fortzusetzen und darin stimmten ihm Alle zu.

Als er jedoch die nächste Tagesordnung vorschlagen wollte, brach der Lärm auf der äußersten Linken von Neuem los. Pichler und Julius Lukács meldeten sich zum Worte zur Tagesordnungsfrage, standen jedoch, als der Präsident ihnen das Wort erteilen wollte, wieder von ihrer Absicht ab.

Dagegen randalirte die Unabhängigkeitspartei weiter, als der Vorsitzende die Frage an das Haus richtete, ob es die bereits festgestellte Tagesordnung akzeptirt. Die Majorität erhob sich von den Sitzen, und so erklärte Tallian seinen Antrag für angenommen und schloß die bewegte Sitzung um 1 1/2 Uhr.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Verleihung.** Durch allerhöchste Entschliebung wurde dem Oberphysikus des Honter Komitats Dr. Andreas Kovács-Sebestyén, als Anerkennung seiner Verdienste um die Entstehung des Spolysäger Komitatspitals, der Titel eines königlichen Rathes verliehen.

○ **Wechsel im Militärkommando Zara.** Wie man aus Budapest telegraphirt, wird der Feldzeugmeister Emil David Edler v. Honfeld, Militärkommandant in Zara, mit 1. April d. J. in den Ruhestand treten und an seine Stelle der Feldmarschall-Lieutenant Karl Horvathy Edler v. Hornthal, Kommandant der 36. Infanterie-Truppen-Division in Agram ernannt werden.

○ **In Angelegenheit der Regelung des Feuerpolizeiwesens** fand gestern Nachmittags in einem Kommissionssaale des Abgeordnetenhauses eine Konferenz statt, an welcher die Abgeordneten Franz Dvori, Wilhelm Voda, Johann Hadzsy, Franz Frey, Julius Saghly, Paul Nessi, Ernst Ronay, Johann Ródnay, Johann Stajevits, Alexander Fischer und Gustav Lidner theilnahmen. Es wurde die Unterbreitung des folgenden Beschlusses vereinbart: „Das Haus weist den Minister des Innern an, ehestens eine Vorlage einzureichen, in welcher 1. die Verallgemeinerung der Feuerwehr-Institution, 2. die Einführung der Institution des Feuerwehr-Inspektorats und 3. die Zuführung eines entsprechenden Prozentsatzes der Feuerschaden-Prämien der Versicherungsgesellschaften dem feuerpolizeilichen Fonds und die hiemit vorzunehmende Bedeckung der Landesausgaben für Feuerversicherung ausgesprochen werden soll.“

○ **Vom Katholiken-Kongress.** In der am 10. d. M. stattfindenden Sitzung des Katholiken-Kongresses wird bekanntlich die dritte Lesung des Entwurfes

vorgenommen und die Adresse festgestellt werden, in deren Begleitung das Elaborat sammt der Apponyi'schen Resolution durch eine in dieser Sitzung zu wählende Deputation Seiner Majestät überreicht werden soll. Wie wir erfahren, wird diese Deputation am Donnerstag, 13. d. M., vom Monarchen empfangen werden. Wenn der Gesundheitszustand des Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vahary sich bis dahin so weit bessert, daß Se. Eminenz das Zimmer verlassen kann, wird der Fürstprimas als Präsident des Kongresses die Deputation führen.

○ **Eine Stiftung von fünfzigtausend Kronen.** Man schreibt uns aus Temesvár: Ein Philanthrop, der sich nicht nennen will, hat der Gemahlin des Obergespanns Viktor Molnár fünfzigtausend Kronen als Stiftung für das Temesvárer Findelhaus des Vereins vom „Weißen Kreuz“ übergeben und zwar zu dem Zwecke, damit das Temesvárer Kinderhospital erneuert werde.

○ **Annullirung eines Abgeordneten-Mandates.** Die fünfte Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses fällt gestern in geschlossener Sitzung in Angelegenheit der gegen das Diósjader Mandat Nikolaus Gabányi's eingereichten Beschwerde ein Urtheil, welches Präsident Aurel Münnich Mittags 1 Uhr publizirte. Das Urtheil lautet folgendermaßen: Die Kommission hat der auf die Anordnung einer Erforschung abzielenden Bitte der Beschwerdeführer nicht Platz gegeben, da sie in dem zur Verfügung stehenden Material genügende Basis zur Erbringung des meritorischen Urtheils fand. Die Kommission erklärte, daß sie die in Diósjad am 2. Oktober stattgehabte Abgeordnetenwahl annullire und das Urtheil, behufs Anordnung einer Neuwahl, dem Präsidenten des Hauses übermittle. Die Kommission erbrachte das Urtheil mit 3 Stimmen für, 3 Stimmen gegen die Annullirung. Präsident dirimirte für die Außerkraftsetzung des Mandates.

○ **Der Ausnahmestand in Triest.** Das österreichische Abgeordnetenhaus hatte gestern über die Frage zu entscheiden, ob es die Verhängung des Ausnahmestandes über Triest für gerechtfertigt halte oder dieser Maßnahme die Rechtfertigung verjage. Das Abgeordnetenhaus hat demnach von einem seiner bedeutendsten Rechte Gebrauch zu machen. Es hatte zu erklären, ob die Suspendirung gewisser verfassungsmäßiger Rechte in Triest unerlässlich gewesen sind und die Regierung demnach bei Anwendung dieser Maßregel nur ihrer Pflicht entsprochen hat. Das Haus hat gesprochen. Mit einer erdrückenden Mehrheit billigte es das Verhalten der Regierung. Es billigte daselbe keineswegs aus irgend einer Konnivenz für die Regierung, aus Rücksichten, die oft das Verhältniß eines Parlaments zu einer Regierung bestimmen. Es pflichtete der Maßnahme vielmehr laut und vorbehaltlos bei, und es konnte auch nach den Aufschlüssen des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber über seine Entschliebung keinen Augenblick lang schwanken.

○ **Schulstatistik.** Im Jahre 1901 ließ Kultusminister Julius Blasics in 85 Gemeinden staatliche Elementarschulen errichten. Von diesen Gemeinden besitzen nur 10 eine rein ungarische Einwohnerschaft, während die Zahl der Gemeinden mit gemischter und Nationalitäten-Bevölkerung 75 betrug. In 22 Gemeinden wurde bisher überhaupt kein Elementarunterricht erteilt. Die Summe sämtlicher neuorganisirten Schulen beträgt 101, und zwar 15 Knaben-, 18 Mädchen- und 68 gemischte Schulen. Unter den letzteren befanden sich 41, in welchen nur je ein Lehrer den Unterricht besorgte. Die Zahl der systemisirten staatlichen Schulen beträgt 245. Von den neuorganisirten Schulen wurden 22 schon im Jahre 1901 eröffnet, während in 83 Schulen der Unterricht im Laufe des Jahres 1902 beginnt. Die Gemeinden und anderen Korporationen steuerten zu Schulzwecken 184.740 k bei, der Rest fällt dem Aerar zur Last.

○ Todesfall. Der Vorstand der ersten dermatologischen Klinik im Wiener allgemeinen Krankenhause Hofrath Professor Dr. Josef Kaposi ist am 6. d. gestorben. Vor zwei Jahren hatte Kaposi das Jubiläum seiner fünfundsingzigjährigen Thätigkeit als Professor gefeiert und er war damals Gegenstand mehrerer Ovationen. In Folge der damit verbundenen Aufregungen erlitt er wenige Tage später einen Schlaganfall, erholte sich jedoch nach kurzer Zeit vollkommen und setzte seine Thätigkeit fort. In letzter Zeit traten wiederholt Erscheinungen von Herzschwäche bei ihm auf, die gestern seinen Tod herbeiführten.

Ausland.

— Das Papstjubiläum. Der Papst empfing gestern Freitag im Thronsaale den österr.-ungarischen Botschafter Grafen Szecseny v. Temerin und die Mitglieder der Botschaft in feierlicher Audienz. Der Botschafter überreichte dem Papste ein Handschreiben Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Josef und hielt an denselben eine kurze Beglückwünschungsansprache. Der Papst dankte und lud sodann den Grafen Szecseny ein, ihm in die Privatgemächer zu folgen, wo er sich mit ihm kurze Zeit unterhielt. Die Audienz trug einen überaus herzlichen Charakter.

— Die englische Krönungskronung. Für die Krönungsfeierlichkeiten werden allmählich die Vorbereitungen in Angriff genommen. Man will wissen, daß Kaiser-König Franz Josef durch den Erzherzog Franz Ferdinand und der Deutsche Kaiser durch den Prinzen Heinrich sich bei der Krönung vertreten lassen werden. — Die beabsichtigte Reise der Witwe Kosevitz, der Tochter des Präsidenten der Vereinigten Staaten, nach London zur Krönung König Eduard's ist aufgegeben worden.

— Prinz Heinrich in Amerika. In Boston, wo gestern der Prinz weilte, betonte Marine-Sekretär Long in einer auf dem Bankett zu Ehren des Prinzen gehaltenen Ansprache die besondere Popularität, die sich Prinz Heinrich erworben und wies darauf hin, wie sehr die Annäherung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten dem Fortschritte der modernen Zivilisation dienlich sei. Der Marine-Sekretär schloß mit einem Hoch auf den Prinzen. Derselbe ist Abends in West Point zum Besuche der Militärakademie der Vereinigten Staaten eingetroffen.

— Das Schicksal Andrees. Reuter's Office meldet aus Winniveg: Die Nachricht von der Ermordung Andree's sei eine reine Erfindung und beruhe auf einer zwei Jahre alten Meldung. Beamte der Hudson-Bay-Gesellschaft erklären ebenfalls die Nachricht für unbegründet.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

666/1902 Kundmachung.

betreffs der durch die Militärpflichtigen zu erstattenden Anmeldungen.

Von den in den Jahren 1868—1879 geborenen und ständig hier wohnenden Personen ist im Monate März 1902 verpflichtet derjenige, der

1. für den Kriegsdienst als untauglich befunden, aus der Stellungsliste gestrichen wurde;
2. als zum Waffendienst ungeeignet für waffenuntauglich erklärt wurde;
3. aus dem Militärdienste wegen eines solchen körperlichen Gebrechens entlassen wurde, welches ihn nicht erwerbsunfähig machte, und bei dem das Gebrechen nicht die Folge des Militärdienstes ist;
4. auf Grund des XL. G. N. vom Jahre 1868 als Familienerhalter befreit und auch nach dem Insultentretten des G. N. VI. vom Jahre 1889 aus was immer für Gründen nicht dem Militärdienste gewidmet wurde;
5. eine Auswanderungsbewilligung für's Ausland erhielt und dessen Taxpflicht noch andauert;

bei der Steuerbemessungs-Abtheilung der Buchhaltung der k. k. Kreisstadt Sopron mittelst der diesem Zwecke dienenden und ebendort unentgeltlich erhältlichen Druckform:

- a) seine bürgerliche Stellung;
- b) seine Wohnung;
- c) den Namen jenes Stellungsbezirkes, resp. jener Gemeinde, wo er von der Militärpflicht befreit wurde;
- d) jenes Jahr, von welchem angefangen die Befreiung zu rechnen ist, anzumelden und
- e) die Summe der im Vorjahre (1901) in seinem ädigen Wohnorte, eventuell auch in einer andern

Gemeinde auf ihn, eventuell jenes Familienoberhaupt, dessen Familie er angehört, ausgeworfenen direkten Staatssteuern glaubwürdig nachzuweisen.

Außerdem ist verpflichtet: jener Wehr- resp. Taxpflichtige, dessen Militärtaxe im Sinne des Gesetzes (§ 11) der Arbeitgeber entrichtet den Namen und die Wohnung des Arbeitgebers anzumelden.

Das Verhältniß der Angabe dieser Daten zieht im Sinne des § 20 des XXVII. G. N. vom Jahre 1880 eine dem drei- bis sechsfachen Betrage der zu bemessenden Militärtaxe entsprechende Geldbuße nach sich.

Wenn in der Person des Arbeitgebers während jener Zeit, welche zwischen der Einreichung der Anmeldung und dem Fälligkeitstermine der Taxe (1. Oktober des Jahres) eine Veränderung eintritt, so hat der Taxpflichtige diese Veränderung im Sinne des IX. G. N. vom Jahre 1883 § 4 Punkt 3 dort, wo er die erste Anmeldung erstattete, gleichfalls anzumelden.

Jenen Taxpflichtigen, welche außer ihrem ständigen Wohnorte anderwärts nicht besteuert sind, ist es gestattet, ihr Bekenntniß vor der städt. Steuerbemessungs-Abtheilung persönlich und mündlich anzugeben; wenn sie dies jedoch veräumen, wird die obermähnte Geldbuße mit ganzer Strenge gegen sie angewendet werden.

Sopron, 27. Februar 1902.

Die städt. Buchhaltung.

2389/1902 Kundmachung.

Auf Grund Erlasses des hohen k. ung. Honvédministeriums Z. 14.815.XIV. wird hiemit verlaubt, daß die Konkursausfertigung betreffs der in den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten, sowie in den k. u. k. Offizierskadettenanstalten zu Beginn des Schuljahres 1902/1903 zu besetzenden ganz- und halbfreien Veranlagungs- resp. Stipendiums- und Zahlplätze im städt. Einreichungsamte bis Ende März zur Einsichtnahme aufliegt.

Sopron, den 28. Februar 1902.

Der Stadtmagistrat.

2557/1902 Kundmachung.

Im Sinne der betreffs der Regelung des Soproner Viehmarktes erlassenen Bestimmungen des städt. Statutes Zahl 546/13 M. N. 1887 verlaubt ich hiermit, daß der Beginn des Marktes vom 1. April bis 30. September für Stedvieh, als Kälber, Schweine, Ferkel, Lämmer, Ziegen und Schafe auf Früh 6 Uhr, für Hornthiere aber auf Früh 7 Uhr festgesetzt ist. Nachdem der Beginn des Marktes am Marktplatze mittelst Blockenanschlags bekannt gegeben wird, mache ich sowohl die Käufer als auch die Verkäufer hiermit aufmerksam, vor diesem Zeichen, sowohl des Verkaufes als auch des Kaufes sich zu enthalten, weil im entgegengelegten Falle gegen sie nach § 4 des obgenannten Statutes das Strafverfahren eingeleitet werden müßte.

Sopron, am 8. März 1902.

Dr. Karl Kessel m. p., Oberstadthauptmann.

„Der Fall Ramsau“

Dieser hochspannende Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger, welcher den ungetheilten Beifall unserer w. Leser fand, liegt nunmehr komplett vor und wird — so lange der Vorrath reicht — einzeln für

50 Sells pro Exemplar

in Umschlag geheftet, in unserem Administrations-Bureau, Grabenrunde 121 abgegeben.

Neu Eintretende Abonnenten erhalten diesen kompletten Roman als Prämie gratis ausgefolgt.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Sonntag, 9. März, Katholiken: 4 Lätare F. — Protestanten: 4 Lätare P. — Griechen: 24. Februar F. Du. F. N. — Montag, 10. März, Katholiken: 40 Märtyrer. — Protestanten: Alexander. — Griechen: 25. Februar. Tarasius.

Oedenburg, 8. März.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 10 des „Instruirten Sonntagsblattes“ bei.

* Die Entscheidung des Ministers in Bezug auf die vollständige Rehabilitirung des Bürgermeisters Josef v. Gebhardt und des Magistratsrathes Dr. Alexander Kretschy ist uns gestern erst ganz kurz vor Schluß des Blattes zugekommen, so daß wir es uns versagen mußten näher auf den Ausspruch des Ministers einzugehen, der sich vollständig auf den Standpunkt des Disziplinar-Senates stellt und die genannten beiden Funktionäre von jeder Schuld, gegenüber der Stadtkommune freispricht. Dieses Urtheil (das natürlich die eventuelle vermögensrechtliche Haftung des Bürgermeisters nicht alterirt) haben wir

übrigens bei dem abgeklärten Gerechtigkeitsfinne des Ministers des Innern mit aller Zuversicht erwartet, denn es ist ein Sieg der gefunden Vernunft, die ja immer das oberste Kriterium der Gerechtigkeit ist. Weder Bürgermeister Gebhardt, noch der Magistratsrath Dr. Kretschy haben sich je gegen ihre Amtsstellungen bei der Stadt vergangen. Was ihnen vielleicht zum Vorwurf gemacht werden kann, ist rein privatrechtlicher Natur und darum äußert sich allenthalben die freudigste Genugthuung über die nunmehr unumstößliche Losprechung von jeder strafbaren Handlung. Wenn wir auch leider nicht erwarten dürfen, daß eine Reaktivirung des Bürgermeisters (was unter den hier gegebenen Verhältnissen jedenfalls das Wünschenswertheste wäre) werde ins Auge gefaßt werden, so kann doch nunmehr die ehrenvolle Pensionirung Gebhardt's keine weitere Verzögerung erfahren; und was vollends den Magistratsrath Dr. Kretschy betrifft, so wird seine Wiedereinsetzung in sein Amt wohl je eher erfolgen müssen.

* Pom. „Irodalmi kör“. Die Einladungen zur Jubiläumssfeier des „Irodalmi kör“ wurden schon dieser Tage versendet. Es werden alle Mitglieder ersucht, denen keine Einladungen zugekommen sein sollten und auf solche Anspruch haben, daß sie sich an den Sekretär des Vereines, Paul Wojtko (Deakplatz Nr. 15) wenden mögen.

* Die Gründung der Berggemeinde. Morgen Vormittag 1/2 11 Uhr wird in der Turnhalle betreffs Gründung der vielbesprochenen Berggemeinde unter Vorsitz des Bürgermeister-Stellvertreters Dr. Franz Prinz eine Sitzung stattfinden. Vergebens bemüht sich die radikale Partei schon seit dem Auftauchen des Projektes die Bürgerschaft Soprons gegen die Gründung einer solchen Gemeinde zu stimmen. Die Aufgeklärten wissen aber recht gut, daß Géza Szombor und Konjorten sich nur darum der Gründung widersetzen, weil sie ihren bisherigen Einfluß auf die kleinen Produzenten an die Intelligenz abtreten zu müssen fürchten. Darum reden sie den Bauern ein, daß ihre speziellen Interessen durch die Gründung der Berggemeinde geschädigt werden dürften. Hoffentlich werden die morgigen Ausführungen berufener Fachmänner die Meinungen klären und auch die jetzt noch widerstrebenden Elemente zur Einsicht bringen. Es gelingt nicht immer sich lange in der Doga eines Volkstribuns zu behaupten, wenn man sich nicht das wohlverstandene Volkswohl zum Ziele der Bestrebungen gesetzt hat, sondern sich nur seinen eigenen Vortheil zur Richtschnur dienen läßt.

* De murtuis nil nisi bene! Diese These gilt für alle pietätvoll gesinnten Menschen, sie ist aber eine doppelte Pflicht, wenn es sich um die Manen eines allverehrten Todten handelt, dem man überhaupt nur Ehrenvolles in das Grab nachsagen kann, wie unserm in Gott ruhenden Stadtpfarrer v. Pöda. Nun beschäftigt sich in seiner heutigen Nummer das hiesige Organ der kirchlichen Partei, also ein eminent pfarramtlich subordinirtes Blatt, mit der bevorstehenden Pfarrwahl und schildert die Schwierigkeit einen vollwerthigen Ersatz für den dem Leben leider entrisenen Abt v. Pöda zu gewinnen. Bei diesem Anlasse versteigt es sich im Uebereifer zu dem mindestens fragwürdigen Ausspruch: „Nicht als ob der verstorbene Stadtpfarrer Pöda keinen Fehler befeßen hätte! Im Gegentheil!“ — Nun folgt freilich die Erklärung, daß kein Sterblicher frei von Fehlern sei, also natürlich auch der so tief Betrauerte nicht. Aber bei alledem dürfte Pöda, wenn der ominöse Ausspruch seines Leiborgans: „I m Gegentheil!“ zum Himmel dringen sollte, mildlächelnd bemerken: „Gott schütze mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden bin ich stets selber fertig geworden.“

* Der Leiter der nächsten hiesigen ungarischen Theatersaison, Direktor Michael Szenfrey, hat am 6. d. in Pozsony den Vertrag mit der genannten Stadt unter-

Fortsetzung auf Seite 6.

Von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen, ist

ROBIN-ZWIEBACK

== (Milch-Eiweiss-Nahrung) ==

das natürlichste, angenehmste und wirksamste Kräftigungsmittel für

== Kranke, Reconvalescente und Kinder. ==

Preis per Paket (1/4 Ko. 30 h.)

Jedes Paket enthält die Urtheile und Analysen der hervorragendsten wissenschaftlichen Capacitäten.

Erhältlich in allen Apotheken und Delicatessengeschäften, wo nicht, direct durch die Fabrik. D. 156

Provinzversandt täglich.

Von 4 Paketen aufwärts franco jeder Poststation gegen Nachnahme. Probe-Pakete franco gegen Voreinsendung des Betrages.

Fabrik: M. CABEK SOHN, WIEN X. Laxenburgerstr. 28.

CACAO



SUCHARD

GRAND PRIX
PARIS 1900.

Hausverkauf.

Verkaufe ein im Oedenburger Comit, grosser deutschsprachiger Ortschaft an der Hauptstrasse liegendes Bauernhaus bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Kammer, Stallungen, Wagenschupfe, Stadl, grosser Hofraum mit eigenen Brunnen samt Garten. Dasselbe ist neugebaut, mit Ziegel gedeckt und wäre für ein Geschäftshaus äusserst günstig gelegen.

Auskunft bei:

Josef Kindl
in Kirchschatz N.-O.

1541

! Depot hygienischer Artikel.

Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist Wien,
1., Brandstätte 3.

Preislisten in geschlossener Couvert gratis und franco.

Proving-Bericht per Nachn. discret

à K 2, 4, 6, 8, 10 etc

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme werden durch fachkundigen Mechaniker billig und prompt ausgeführt. Maschinen-Oel, Maschinennadeln und allerlei Maschinen-Bestandtheile sind zu haben bei Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges. Sopron, Grabenrunde 85. 2567

100—300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Österreicher, VIII. Deutsegasse 8, Budapest.

HERBABNY'S

unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 32 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

Brustsyrup.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalksalzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr. — 2 K 50 h., per Post 20 kr. — 40 h mehr für Packung.

Heirat.

Osterauswahl colossal f. Bürger u. Adelstand.

600 reiche Partein auch Bilderehalten. Sie sofort Senden Sie nur Adresse „Reform“, Berlin Nr. 14. 1897

Wenn Sie annonciren lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen -- Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!



Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 32 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups.

bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.

Sch. 68. O. Z. 2. 3 1902.

Aleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII, 1, Kaiserstraße 73 und 75.

Haupt-Depot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Depots in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Wolnar, R. Mühlbauer & C. v. Liptay, W. Jehu, C. Schuller, C. Boffy, ferner bei den Herren Apothekern in A. S. J. Kratochwil, Csepreg: Michael Kofas, Esorna: A. von Kovats, Eisenstadt: D. Till's Erben, Frauenkirchen: A. Vogel, Mattersdorf: D. Herr. Neufiedl am See: A. Wittel, Preßburg: R. Solty, J. Amos, Dr. Adler, W. Heim, R. Kostenky, Steinamanger: J. Simon.

Paris 1900: Grand Prix

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekräft, — dauerhafteste und zuverlässigste — Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirtschaft.

Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Hans Carstens, Ing. Wien, I., Mariahilferstr. 32.

Musikinstrumente

auch deren Bestandtheile und Saiten aller Art empfiehlt das mehr wie siebenzig Jahre bestehende Instrumentengeschäft des

Vinzenz Müller
Schönbach bei Eger Böhm. Nr. 305—426.

Billigste Preise, schöne gute Waare, Lager von echt italienischen Meister-Violen und Celli, Quadragini, Gagliano, Testore, Amati, Caspar di Falo, Bergonzi Sandulli etc. von 200—5000 Kronen. Illustr. Preislisten franco. 1544

!! NEUHEIT !!

CEKACO

Nr. 142 EF und F grau

Registirt.

FEINSTE FEDER für Bureau und Correspondenz

Acusserst dauerhaft und kräftig! In extrafeiner und feiner Spitze.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

CARL KUHN & Co. in WIEN
GEGRÜNDET 1843.

Peregrinikipfel

bestes Caffeegebäck, von heute an täglich frisch
Roth'sche Bäckerei,
 Vorderes Thor 5, — Széchenyi-Platz 13.

Zu vermieten

Der zur Concursmasse der Oedenburger Bau- und Bodenereditbank gehörige, ehemals Ritter'sche **Oberlöwer** mit einem aus 5 Zimmern, 2 Terrassen und Nebenlocalitäten bestehendem Wohngebäude ist zu vermieten, eventuell auch zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt:

Dr. Adolf Winkler, 1546
 Masseverwalter der Oedenburger Bau- und Bodenereditbank.

Agenten

welche Privatkunden besuchen zum gestatteten Verkaufe von **Holzrouleaux** und **Jalousien** bei höchster Provision gesucht. Anfragen mit Angabe von Referenzen an **Anton Tschauder jun.,** Holzrouleaux u. Jalousienfabrik, Braunau, Böhmen. H.V. 239

1900-er guter

Roth-Wein

(vom Seegebirge)

per Liter 40 kr. wird von heute an ausgeschänkt bei **Anton Friedl,** Sandgrube. R. A.

Jencs'sche Orangenblüthen-Grème.



Vollkommen unschädliche und sicher wirkende **Gesicht- und Handsalbe** gegen: Sommersprossen, Hautausschläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, beseitigt die Rötthe des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone.
 Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos

„Szt. János“ Apotheke,
 Budapest, II., Széna-tér.

Hauptdepot: **Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin**
 Budapest, VI., Váci-körút 17.

Ferd. Thirring's Nachfolger

empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein grosses Lager von Fahrrädern und Zubehör.



Nur allererste Marken:

Styria. Waffenrad. Johann Puch.

Nachdem bei Ankauf neuer Fahrräder die älteren Modelle in Zahlung genommen werden ist auch stets eine grosse Auswahl solcher Fahrräder von **50—100 Kronen** am Lager.

Alle Reparaturen werden durch einen fachkundigen Mechaniker prompt und billigst ausgeführt. R. A.

Reparatur-Werkstätte: **Grabenrunde Nr. 75.** Fahrschule: **Potschygasse Nr. 19.**



Prämiirt mit Goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900 und Goldener Medaille Wien 1902. Ueberall vorrätig. Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

Visitkarten

per 100 Stück von

60 kr.

aufwärts, liefert

Alfred Romwalter

Grabenrunde 121.

Wer reinen Veilchen-Duft liebt

kaufe sich

Violette naturelle

vom Apotheker **Jéhn** in Flaschen zu 2 und 4 Kronen.

Wer seine **Zähne** und Zahnfleisch in gutem Zustand und rein halten will, gebrauche **Dr. Ráthonyis Zahnpulver** in Schachteln zu 1 und 2 Kronen und **Salol-Mundwasser** 1 Flasche 1 Krone vom Apotheker **Jéhn**.

Wer im Krankenzimmer die Luft bessern möchte zerstäube darin **Coniferen-Sprit** (Waldduft) 1 Flasche 1 Krone

Wer sich von den lästigen Frostbeulen befreien will nehme **Frostbalsam** vom Apotheker **Jéhn**, Preis per Flasche 1 Krone.

Niederlage in der Apotheke:

„Zum rothen Kreuz“

Sopron

Scharfes Eck. 1464

Franz Jany, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 61.

P. T.

Mit Gegenwärtigen beehre ich mich, den p. t. Damen der Stadt und des Comitates Sopron zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich den Vertrieb der Erzeugnisse eines **ersten Damenwäsche-Etablissemmentes** übernommen habe.

Es gelangen nur **erstclassige** Erzeugnisse zum Verkaufe, sowohl **stückweise** als auch in **completten Ausstattungen** und lade ich die p. t. Damen im Bedarfsfalle oder bei sonstigem Interesse zur Durchsicht meines Lagers ein, um sich von der **Vorzüglichkeit** und **Preiswürdigkeit** derselben zu überzeugen.

Complete Brautausstattungen

übernehme ich zur sorgfälligten Ausführung und diene bereitwilligst mit, Kostenvoranschlägen. Unterhalte auch **reichhaltiges Lager** in allen Wäschesorten wie **Hemden, Beinkleidern, Corsetten, Nachthemden, Frisierkrägen** und **Mänteln, Unterröcke, fertige Bettbezüge** von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Grosses Lager in Zipser und schlesischen Leinenwaaren.

Um gütigen Zuspruch bittet,

Hochachtungsvoll

Franz Jany.

R. A.

fertigt und die Kaution von 10.000 Kronen erlegt. Hier ist die Unterzeichnung des Vertrages durch Szendrey noch ausständig.

* **Dankagung.** Die löbliche Oedenburger Sparkassa hat auch dieses Jahr zu Zwecken des Soproner ungarischen Kindergarten- und Asylvereines uns eine hochherzige Spende von 100 Kronen zukommen lassen, für welche edle That, sowie auch für diese Unterstützung, wir hiemit unser verbindlichen Dank aussprechen. Helene v. Szekely-Bezzedi.

* **Der Ehrenbeleidigungs-Prozess Nathan Blums**, gegen den Redakteur Kaver Horvath hätte heute zur Verhandlung gelangen sollen, allein derselbe wurde wegen Unauffindbarkeit Horvath's vertagt.

* **Der Rismartoner „Társaskör“** hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung ab, in der Julius Steffel fürstlicher Oberkassier zum Präses und Karl Bonyhay Chef des Rismartoner Post- und Telegraphenamtes zum Vizepräses gewählt wurde. Zu Ausschussmitgliedern wurden gewählt: Edmund Blaschek fürstl. Forstrath, Edmund Braun fürstlicher Baumeister, Géza Divald fürstlicher Beamter, Johann Hebenstreit Postoffizial, Julius Major fürstlicher Sekretär i. R., Ludwig Meising Bürgereschullehrer, Karl Mandl fürstlicher Beamter, Gabriel Pamelenyi Bürgermeister, Koloman Polgar fürstlicher Beamter, August Rutrich Sparkassentassier, Dr. Alexander Schreiner Advokat und Johann Wallner, fürstlicher Beamter. Zu Reserve-Ausschussmitgliedern wurden die Bürgereschullehrer Ludwig Guppar, Emerich Farkas und Karl Komoschiz gewählt.

* **Benefize der Frau Direktor Deák.** Montag, den 10. März findet das Benefize der beliebten Naiven unseres ungarischen Theatersensembles, Frau Direktor Peter Deák statt. Gegeben wird das wirklich ausgezeichnete Lustspiel mit Gesang „Nőemanczipáció“ („Frauenemanzipation“). Wie uns berichtet wurde, soll Frau Direktor Deák in diesem Stücke eine ihrer Glanzrollen spielen. Frau Deák ist eine so niedliche und herzige Schauspielerin, daß wir einem genußvollen Abend entgegensehen.

* **So schön wie neu** werden alle Metallgegenstände aus Gold, Silber, Nickel, Alfenid, Messing, Kupfer etc., wenn man solche mit dem bekannten „Globus-Puz-Extrakt“ puzt. Dieses bewährte, allbeliebte Präparat wurde vor zirka 10 Jahren von den Inhabern der Firma Friß Schulz jun., Leipzig, erfunden und seitdem in den Handel gebracht. Man erzielt mit ihm schnell und mühelos einen herrlichen, prachtvollen Hochglanz von langer Dauer. Dabei trägt Globus-Puz-Extrakt nicht die zu puzenden Flächen, schmiert nicht, greift die Metalle nicht im geringsten an und ist laut Gutachten von drei gerichtlich vereidigten Chemikern frei von allen schädlichen Bestandtheilen und unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften. Globus-Puz Extrakt puzt besser, wie jedes andere Puzmittel. Man verlange in allen Droguen- und Spezereiwaaren-Handlungen nur „Globus-Puz-Extrakt“ in Dosen à 10, 16 und 30 g, kenntlich an der Schutzmarke Globus im rothen Quersreifen.

* **Verhaftung.** Die stellenlose Dienstmagd Johanna Schwarz, 22 Jahr alt, in Güns geboren, welche schon wiederholt bei verschiedenen hiesigen Kaufleuten (S. Lenck, Forster etc.) Waaren auf den Namen hiesiger Standespersonen herausgelockt hat, wurde heute dabei ertappt, wie sie im Konsumverein, Namens der Familie Trinkl Bestellungen machte und die Waaren mit sich nehmen wollte. Man schöpfte jedoch den Verdacht, daß die Angaben der Frauenperson falsch seien und sie mit jener identisch wäre, die bereits wegen Waarenherauslockung verfolgt wird und veranlaßte deren Verhaftung. Der Verdacht bestätigte sich.

* **Godessall.** Der Alfó Péterfaer Müllnermeister Paul Mayerhofer, der dieser Tage in seinem 52 Lebensjahre verschieden ist, wurde vorgestern Nachmittags unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

* **Namensveränderung.** Der Rismartoner Injasse Franz Cirik hat beim Minister des Innern angefragt, seinen Namen auf „Elek“ verändern zu dürfen.

* **Stiege Besitzveränderungen.** Samuel Bruckner und Gattin Sofie Dahner kauften von Ignaz Tranker und Gattin Theresia Pinter 1 Unten-Acker mit 937 Quadratklaster um 600 K. — Tobias Leitner und Gattin Elisabeth Bauer kauften von Witwe Elisabeth Hochholzer geb. Holzmann 1 Eisler-Weingarten mit 424 Quadratklaster um 530 K. — Michael Holzmann und Gattin Judith Birnbaum kauften von Theresia Bauhofer geb. Kappel 1 Bürgerfeld-Acker mit 1509 Quadratklaster um 900 K. — Gottlieb Limberger und Gattin Sofie Zehner kauften von Elisabeth Dahner geb. Brujmann 1 Glaser-Weingarten mit 300 Quadratklaster um 365 K. — Samuel Preisfänger und Gattin Theresia Brünner kauften von Elisabeth Dahner geb. Tschirch 1 Weidengrund-Weingarten mit 357 Quadratklaster um 400 K. — Karl Schöll und Gattin Marie Holzmann kauften von den minderjährigen Mathias, Katharina und Anna Bitteser 1 Erdburger-Weingarten mit 291 Quadratklaster um 730 K. — Amalia Renner geb. Töpler in Harta erbt nach Michael Töpler die Hälfte der Häuser Nr. 14 in der Langen Zeile, Nr. 3 in der Winkelgasse und Nr. 1 am Adlerplage, von 1 Reich-, 1 Beldes-, 2 Saurüssel-, 1 Erdburger- und 1 Kraut-Acker, endlich 1 ganzen Kraut-Acker. — Ferdinand Wolfbeiß und Gattin Katharina Steiner übergaben dem Gottlieb Wolfbeiß 1 Dudles-Acker mit 532¹/₂ Quadratklaster um 200 K. — Mathias Stigel und Gattin Theresia Reich kauften von Johann Rogler und Gattin Theresia Payer 1 Rothenpeter-Weingarten mit 333 Quadratklaster um 300 K. — Samuel Reich sen. übergab an Samuel Reich jun. und Gattin Sofia Rheim 1 Kroisbacher Steig-Acker. — Gottfried Graf und Gattin Sofia Wichaden kauften von Josefa Wilfing geb. Plank 1 Gerichts-Acker mit 147 Quadratklaster um 200 K. — Josef v. Haller aus Rismarton kaufte von Alexander, Irma und Helene Negro deren 1¹/₂ Antheil vom Hause Nr. 3 am Scharfen Eck um 18.000 K.

* **Erfolgsene Epidemie.** Wie uns aus Szársöld berichtet wird, ist die Scharlach-epidemie dortselbst erloschen; demnach ist die Schule wieder eröffnet worden.

Wiederholung dieses flotten Tonstückes herbeilassen. Von unseren Kräften müssen wir diesmal besonders Frau Margit Koppán als „Sarah“ hervorheben, ihr Serpentinanz im 2. Akte verblüffte geradezu das Publikum. Daß Frau Koppán eine tüchtige Schauspielerin und gute Tänzerin ist, das haben wir bereits erfahren, was sie aber gestern leistete, übertraf alles bisher Geleistete. Ein nicht enden wollender Beifallssturm lohnte die Glanzleistung der Dame. Eine ungemein neckische und zierliche „Mari“ war Frau Direktor Peter Deák, Herr Szalóki als „Tom“ war vorzüglich wie immer, das Publikum kam über seine „Mädchen“ aus dem Lachen nicht heraus. Die anderen Mitwirkenden hatten viel zu unbedeutende Rollen, als daß man ihnen eingehende Besprechungen widmen müßte. Das Zusammenspiel war ein gutes Chor und Orchester hielten sich tapfer. N—e.

Ueberschwemmt ist Alles

mit angepriesenen Heilmitteln für Lungen- und Halskrankheiten; kein Mittel jedoch steht über „Pectora“. Die großartigen Erfolge desselben bei Erkrankungen der Lunge, des Halses, überhaupt der Athmungsorgane, beweisen folgende Schreiben. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.) Es schreiben:

Frau Justizrath M. B. in B. Hiermit bitte ich mich freundlichst umgehend per Nachnahme 15 Pakete „Pectora“ zu schicken. Wirkung immer sehr gut.

Herr F. S. in D. Senden Sie mir bitte auf alle Fälle 20 Pakete Ihres Thee's. Schon nach dem 3. Packet haben wir eine ganz erstaunliche Wirkung zu verzeichnen und hoffen Sie hier recht empfehlen zu können.

Herr Pastor A. S. in B. Theile Ihnen hocherfreut mit, daß Ihr Thee bei einer seit 3 Jahren schwer an Lungenleiden erkrankten 30 Jahr alten Frauenperson vorzüglich gewirkt hat. Dieselbe kann nicht genug danken.

Senden Sie mir bitte Prospekt, Anweisung und 5 Pakete per Nachnahme für einen älteren Mann wieder an meine Adresse.

Ch. R., Diakonissin in B. Bitte umgehend um die 3. Sendung „Pectora“. Es geht dem jungen Mädchen prachtvoll besser. Möchte aber gern eine gründliche Kur erzielen, darum bitte die 3. Sendung. Sie selbst meint, es wäre nicht mehr nöthig. Gott hat uns in dem „Pectora“ eine herrliche Gabe geschenkt.

Um den wirklich echten „Pectora“ zu erhalten, beziehe man denselben nur von der Diana-Apothek in Budapest, Karoly-körut 5, welche denselben in Paketen à 2 K versendet.

Gingefendet.

W. Hernfeld's Wechselstube in Sopron, Széchenyi-Platz 17.

Ein- und Verkauf von allen Gattungen Werthpapieren u. Geldsorten in **kleinsten** und **grössten** Beträgen zu Tagescoursen. Die gangbarsten Anlagewerthe und Lose sind stets vorräthig.

Coupons werden ohne Provisions-Abzug eingelöst.

Coulaanteste Vermittlung des An- und Verkaufes von Localpapieren.

Bei Ankauf wird jede Summe sofort bezahlt, bei Käufen aber das Geld erst bei Uebergabe der betreffenden Werthe beansprucht. 1481

Landwirthschaftliche Beitzg.

Ein landwirthschaftlicher Lehrkurs.

Wir berührten schon im Sommer des verfloffenen Jahres das Thema, wie nothwendig für unsere Stadt die Systemisirung

Foulards-Seiden

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, sowie auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private auch in einzelnen Kloben porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Proben umgehend.

Seidenstoff-Fabrik-Union D. 135/2

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

Das beste Frühstück ist Meßmer's Thee, es wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen. Meßmer's berühmte Mischungen sind in den feineren Geschäften käuflich. Probepackete à 100 Gramm zu K 1.— und 1 25

Theater, Kunst u. Literatur.

„A kis alamuszi“ („Der kleine Duckmäuser“) Operette in 3 Akten von Josef Bokor. Diese reizende und in jeder Hinsicht melodische Operette wurde gestern als erstes Debut des Fräuleins Szabella Görösy gegeben. Genanntes Fräulein wurde bei ihrem Erscheinen durch das Publikum sympathisch begrüßt und mit einem Blumengewinde, allerdings ein wenig vorzeitig, ehe sie noch eine Probe ihres Könnens abgelegt hatte, ausgezeichnet. Fräulein Görösy, obzwar noch eine Anfängerin erwies sich in jeder Hinsicht als eine routinirte Schauspielerin, ihre Bewegungen sind grazios, ihr Spiel ungemein temperamentsvoll. In der Rolle des „Comte de Chateau Renard“ wußte sich Fräulein Görösy sehr vortheilhaft vorzustellen, besonders im zweiten Akte erzielte die elegante Soubrette mit dem ungemein herzlich und neckisch gesungenen Marsch einen vollen Erfolg. Auf stürmisches Verlangen des Publikums mußte sich das Fräulein zu einer

eines landwirthschaftlichen Lehrkurses wäre. Aus verschiedenen Ursachen sind zur Realisirung der damals gefaßten Idee die weiteren Schritte unterblieben. Wir halten es daher gar nicht an der Anzeit, in dieser Sache heute abermals zu sprechen.

Sopron ist eine Wirthschaftsstadt, auch die Bewohner unserer Umgegend treiben fast ausschließlich Landwirthschaft. Ein Lehrkurs, in dem die Söhne unserer Landwirthe so manches Wissenswerthe erfahren könnten, würde sich gewiß alsbald höchst segensreich erweisen.

Die Neuerung wird vielleicht anfangs, wie dies eben bei jeder jungen Institution der Fall ist, mit der Vorurtheilen Einzelner zu kämpfen haben, man wird vielleicht lächelnd sagen: „Wozu brauchen wir einen landwirthschaftlichen Lehrkurs, wo nur theoretisches Wissen gepredigt wird, wenn wir ohnehin genügend Praxis haben?“ Wenn man aber die wohlthätigen Folgen der Neuerung einsehen wird, schwinden gewiß alle Vorurtheile, mit der Zeit aber betrachtet man den Kurs als etwas Unentbehrliches, als harmonische Ergänzung der praktischen Erfahrungen.

Jeder Tag bringt auf allen Gebieten neue Entdeckungen, neue Wahrnehmungen, deren Kenntniß der Menschheit zum Wohle gereicht. Der Landwirth, der mit gar vielen Feinden in der Natur zu kämpfen hat, darf einen vergrößerten Wissenskreis nicht unterschätzen. Seine Praxis allein kann ihn nicht mit den Fortschritten der Zeit bekannt machen.

Ein landwirthschaftlicher Lehrkurs würde daher gar manchem Uebelstande abhelfen; Er wäre dazu berufen, daß der angehende Landwirth seine Feinde in der Natur genau kennen lerne, er wisse, wer die Gegner seiner Saaten in der Thier- und Pflanzenwelt sind, wie er dieselben zu beseitigen habe. Dann würde er mit praktischen Rathschlägen auf dem Gebiete des Acker- und Weinbaues, sowie der Thierzucht bekannt gemacht. Er lernt die sich als praktisch erwiesenen Arbeiten, Hülfsmittel der Landwirthe anderer Gegenden kennen und versucht dann ein Aehnliches. Der Lehrkurs bringe ferner leicht faßliche Vorträge über die nützlichen und schädlichen Pflanzen, über Baumpflanze, Obstkultur, Gartenbau. Ins Programm wären auch noch folgende Thematika aufzunehmen: Die Singvögel, deren Schutz und Pflege. Die Bekämpfung und Verhinderung der Phyloxera und anderer schädlichen Insekten. Ueber das Wetterstreiben. Warnung vor der Auswanderungsmanie. Natürlich können noch viele andere aktuelle Gegenstände den Vorträgen als Basis dienen.

Die Kurse respektive Vorlesungen könnten wöchentlich einigemal in den Abendstunden stattfinden. Unsere jungen Landwirthe werden dieselben vielleicht anfangs mit einer gewissen Antipathie besuchen, dieselben aber später lieb gewinnen, wodurch nur erreicht wird, daß viele junge Leute mehrere Stunden hindurch gediegene Fortbildung genießen, die ihnen mehr zum Heile gereicht, als der Besuch von Vergnügungsorten.

Wenn die Vorträge leicht faßlich, volkstümlich und dabei interessant sind, so wird sich die Neuerung binnen kurzer Zeit großen Anklanges erfreuen. Die Chancen der Möglichkeit liegen vor uns, denn Sopron besitzt gelehrte, für das Gemeinwohl warm führende Männer genug, die dem Kurse ihr Wissen und Können, ihre thatkräftige Unterstützung, ihren weisen Rath spenden werden.

Die mit der Verwirklichung dieser Idee verbundenen Kosten wären höchst minimal. Fast jede Lehranstalt Soprons würde für diesen schönen Zweck wöchentlich an 3-4 Abenden gerne einen ihrer Säle überlassen. Was die Vorträge anbelangt, verweisen wir auf den vorigen Passus. Wir betonen noch-

mal, daß solche Abendkurse eine wohlthätige Neuerung wären, die den Söhnen unserer wackeren Landwirthe und deren Nachkommen nur zum Heile gereichen würde.

Wir haben die Idee nochmals angeregt, in der Hoffnung, daß diese Worte nicht ungehört verhallen und Anhänger finden werden, die sich für die Realisirung des Planes erfolgreich verwenden. Die nahe Zukunft würde das edle Bestreben lohnen. Alpha.

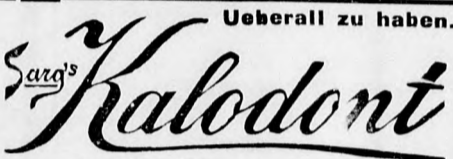
Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1. 15 bis 18. — per Meter. Spezialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentoiletten, auch in farbig und weiss. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. D. 1174

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.) Seidenstoff-Export.



unentbehrliche Zahn-Creme M. 216/1 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budapest, 8. März. Vor der Sitzung wurde eine Konferenz abgehalten. An derselben nahmen Ministerpräsident Széll, das Hauspräsidium, sowie Münnich, als Vorsitzender in der Ueberprüfungs-Kommission theil, welche mit ihrem gestrigen Urtheile das Mandat Gabányi's annullirte. Ferner wohnten auch drei Mitglieder der Kossuthpartei der Konferenz an. Im Laufe der Verhandlung wurde konstatiert, daß Géza Kubinyi, ein Mitglied dieser Ueberprüfungs-Kommission, welcher statt Ebergényi in dieselbe gewählt wurde, vor dem Hause den vorgeschriebenen Eid noch nicht abgelegt hat, mithin ein Formfehler zu verzeichnen und die berührte Angelegenheit einer weiteren Verhandlung zu unterziehen ist. Dies beruhigte die Gemüther dermaßen, daß Graf Albert Apponyi um 1/2 11 Uhr die Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnen konnte.

Kubinyi erklärt vor der Tagesordnung unter den stürmischen Zwischenrufen der Kossuthpartei, daß er den Eid aus Versehen nicht geleistet hat und ersucht diesen heute ablegen zu dürfen. Graf Apponyi bestätigt, daß wirklich nur ein Versehen vorliegt und stellt den Antrag, daß Kubinyi die Eidesleistung sofort bewirken dürfe. Kossuth meint, daß der Präses bewußter Kommission ein schweres Verjammniß begangen hat und fordert, daß Münnich in dieser Eigenschaft abdanken soll.

Hierauf erklärt Kubinyi, daß das Verjammniß nur aus diesem Grunde entstanden ist, weil er als Ersatzmann in die Kommission berufen wurde, und er ersucht daher das weitere Vorgehen der Kommission abzuwarten. Edmund Barth weist darauf hin, daß in den Hausstatuten gegen solche Formfehler keine Maßregeln vorgesehen sind.

Als Kubinyi den Eid ablegte, verließ die Kossuthpartei demonstrativ den Saal.

Ausweis

über den Karten-Verkauf anlässlich der am 5. März 1901 zu Gunsten des städt. Armen-Versorgungshauses stattgefundenen Theater-Vorstellung „Lili“:

3 St. Mittellogen im I. Rang à 10 K	30.—
10 „ Parterre o. Seitenlogen im I. Rang à 8 K	80.—
3 „ Seitenlogen im II. Rang à 5 K	15.—
3 „ Parquettsitze I. Reihe à 2 K 40 S	7.20
27 „ Sperrsitze à 1 K 40 S	37.80
2 „ Parquet-Entrée à 1 K 40 S	2.80
4 „ Nummerirte Parterresitze à 1 K 20 S	4.80
3 „ Parterre-Entrée à 80 S	2.40
11 „ Garnison- oder Kinderarten in's Parterre à 40 S	4.40
11 „ Parterre-Entrée für Studenten à 60 h	6.60
1 „ Nummerirte Galleriesitze à 70 S	—70
14 „ Gallerie-Entrée à 40 S	5.60
18 „ Garnison- oder Kinderarten auf die Gallerie à 20 S	3.60

Ueberzahlungen:

Herr Dr. Franz Pring, Magistratsrath	10.—
„ Dr. Ludwig Greifinger	4.—
„ Josef Kar	1.60
„ Banuschka	1.40

Zusammen . . . 217.90

Hievon ab:

Dem Theater-Direktor Herrn Peter Deák	100.—
Für Botengänge	8.—

Verbleibt ein Reinertragniß von K 109.90 Oedenburg, am 5. März 1902.

Josef Fremshner, Berwalter.

Rundschau.

+ **Unbehobene Haupttreffer.** Nach der offiziellen Restantenliste der Budapest-Dombau-Lose sind in den bisher vorgenommenen Ziehungen der gezogene Haupttreffer mit 40,000 Kronen auf die entfallende Serie 7987 Nr. 67 und in der Restantenliste der Ungarischen Rotherkreuz-Lose der Haupttreffer mit 20,000 Kronen auf Serie 103 Nr. 75 bisnun unbehoben geblieben.

+ **Verhaftung eines Defraudanten.** Aus Budapest wird berichtet: Der Rechtslehrer Gustav Wolf Steiner, der vor wenigen Tagen nach Unterschlagung von 20,000 K zum Nachtheile seines Chefs, des Advokaten Dr. Karl Kiss, flüchtig wurde, ist gestern in Er-Mihályfalva verhaftet worden. Interessant ist, daß Steiner anfangs mit dem noch immer unentdeckten Defraudanten Kecsleméthy verwechselt und als solcher in den Arrest gebracht wurde. Erst später stellte sich heraus, daß der Verhaftete nicht mit dem 588,000 Kronen-Defraudanten identisch ist.

+ **Selbstmord eines Dreizehnjährigen.** In Deutsch-Eisenberg nahm kürzlich ein dreizehnjähriger Schulknabe das Gewehr seines Vaters von der Wand, lud es und schob sich damit in den Kopf. Der Knabe blieb sofort todt. In einem hinterlassenen Schreiben setzte er seine Geschwister zu Erben seiner Ersparnisse im Betrage von — vier Kronen ein und erklärte, den Selbstmord wegen seiner Stiefmutterbegehungen zu haben, die ihn schlecht behandelt habe.

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Deák Péter.

Vasárnap, 1902. márczius 9-én két előadás: d. u. 3 órákor fél helyárakkal:

A próbaházasság.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Gerő Károly. Folyószám 68. Páratlan bérlet 59. Este 7 órákor rendes helyárakkal:

A kintornás család.

Énekes népszínmű 3 felvonásban. Irta: Tóth Ede. Folyószám 69. Páros bérlet 60. Hétfő, 1902. márczius 10-én:

A nőemánczipáció.

Énekes vígjáték 3 felvonásban.

Verantwortlicher Redacteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Berleger: Alfred Komwalter.

Seiden-Blouse n. 2.35

und höher — 4 Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuz bis n. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc.

Braut-Seide	n. 65 Kreuz. — n. 14.65	Foulard-Seide bebrüht	n. 60 Kreuz. — n. 3.85
Seiden-Damaste	„ 65 Kreuz. — n. 14.65	Ball-Seide	„ 60 Kreuz. — n. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Mode	„ n. 8.65 — n. 42.75	Seiden-Grenadines	„ 80 Kreuz. — n. 7.85

4 Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

(k. u. k. Hoflieferant).

Sparsam & Nahrhaft

bedürftlich u. schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zuviel Zeit erfordern Die Erzeugnisse von Julius Maggi & Co., Drogenz helfen der Hausfrau diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen u. praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



Maggi's zum Würzen
verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen und Gemüsen etc.
überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.
— Wenige Tropfen genügen. —
Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI'S Consommé- & Bouillon-Kapseln.

1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinsten Kraftsuppe 20 h.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Portionen kräftig. Fleischsuppe 15 h.
Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen 15 h.
Maggi's Suppen in Tabletten ermdelichen schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.
— 19 verschiedene Sorten. —

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessenwaren-Geschäften und Droguerien.

Ungarns berühmteste Mineralwasser-Quellen sind: die
== **Bikszáder** ==
deren Heilwirkung dem theueren „Selters“ gleicht und die
== **Sztojkaer** ==
welche dem Karlsbader gleicht. — Pächter
Ludwig und Karl Almer in Nagybánya.
Niederlage bei: **Jakob Schwaby** in Sopron.

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.
Aerolisch warm empfohlen.
Viel besser als Santal.
Erfolgreicher Fabrikant: **E. LAHR** Würzburg.
Carten in 2 Gulden zu haben:
Generaldepot und Versandt: Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg. Angehlich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück. D. 155

Philipp Neustein's
verzuckerte
abführende Pillen
welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten
als leicht abführendes, lösendes Mittel
empfohlen werden,
stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der
verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern
gerne genommen. Sch. 67. 0. Z. 28 1902.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,
kostet 30 h., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach
120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Vor-
einsendung des Betrages von K 2,45 erfolgt Franco-
einsendung einer Rolle.
Man verlange „Philipp Neustein's ab-
führende Pillen.“ Nur echt,
wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer
gesetzlich protocollirten Schutzmarke „Heil. Leopold“
in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere
regisirten Schachteln, Anweisungen u. Emballa-
gen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein,
Apotheker“ enthalten.
Philipp Neustein's Apotheke,
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.
Depots in Oedenburg bei den Herren Rudolf Mühlbauer
und Ernst v. Lipthay Apothekern.

Windtreibende, krampfstillende
Bibergeil-Tropfen.
Ein den Appetit anregendes und die Verdauung
förderndes Hausmittel.
Preis per Flasche 1 K., 6 Flaschen 5 K.
Versandt per Post durch 2556
Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz (Nied.-Oesterr.).

KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEI-
NERUNG DES TEINTS **PUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor
in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei
GOTTLIEB TAUSSIG,
K. u. K. Hof-Toilette-, Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50
Preis einer Dose d. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vor-
herige Einsendung des Betrages.
Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János.

Generalagentur
einer hervorragenden österr. Lebensversicherungs-
anstalt ist für das Comitats Oedenburg unter günstigen
Bedingungen zu besetzen. Cautionsfähige Bewerber
wollen Offerte unter: „Oedenburg 3984“ an die Annoncen-
Expedition **Josef Schwarz, Budapest, Marokkal-
utoza 4.** einsenden. R. A.

Dankschreiben auf einer Correspondenzkarte.
M224 (Unten notariell beglaubigt)
Geehrter Herr! Meine Schweine frassen nicht, auch waren sie
sehr elend. Zufällig bekam ich zur Probe von einem meiner Leute
1 Pkt. Schweine-Mastpulver; es ist zum Staunen! Ich kann meine
Schweine nicht genug füttern und nehmen riesig auf seit einigen Tagen
zum Danke diesen vorzüglichen Mittels, kann und werde es jedem aufs
beste anempfehlen. Ersuche postwendend um 5 Pakete Schweine-Mastpulver.
Hochachtungsd.
31/10 1900 **Josef Englisch, Bahnmeister Belisco — Slavonien**
Vorliegende Copie stimmt mit dem auf einer mit 4 Füller- und
2 Heller-Marke versehenen Correspondenz-Karte geschriebenen Originale
vollkommen überein. Laibach, am 3. (dritten) Oktober 1901 (Ein Tausend
neun Hundert eins) **Ivan Plantan, k. k. Notar,**
Jeder Schweinebesitzer kaufe Doctor v. Trnkóczy's
Schweine-Nährpulver. Es ist bei allen Kaufleuten
(selbe erhalten grossen Rabatt) zu haben, wenn
nicht, dann per Post: Apotheke Trnkóczy,
Laibach, Krain. 1 Paket 50 h., 5 Pakete 2 K.

Richters Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als
33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht,**
Rheumatismus u. Erkältungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei
man beim Einkaufe vorsichtig und nehme
nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutz-
marke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum
Preis von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vor-
rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei
Josef von Zöröf, Apotheker in Budapest.
F. Ad. Richter & Cie., t. u. f. Post,
Budapest.

Serravallo's
CHINA-WEIN MIT EISEN
Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. **Braun,** Hofrath
Prof. Dr. **Drasche,** Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von **Krafft-Ebing,**
Prof. Dr. **Monti,** Prof. Dr. **Mosetig-Moorhof,** Hofrath Prof. Dr.
Neusser, Prof. Dr. **Schauta,** Prof. Dr. **Weinlechner,** vielfach ver-
wendet und bestens empfohlen.
Für Schwächliche und Reconvalescenten.
Auszeichnungen: XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für
Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Vene-
dig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec
1896; Turin 1898; Quebeck 1897; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900.
Ueber 1000 ärztliche Gutachten.
Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen
Geschmackes wegen besonders von Kindern u. Frauen sehr gern genommen.
Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Ltr. à K 2.40
und 1 Ltr. à K 4.40. M. 176
J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Druck von Alfred Romwalter, Oedenburg.